

# Uni ehrt Mikrobiom-Forscher

„Uns läuft die Zeit weg“: US-Mediziner Prof. Martin Blaser will mithilfe von Kiel Life Science Mikroben-Vielfalt sichern

VON CHRISTIAN TRUTSCHEL

**KIEL.** Seinen wichtigsten Wissenschaftspreis „Karl August Möbius-Fellowship“ hat der Sonderforschungsbereich 1182 „Entstehen und Funktionieren von Metaorganismen“ an der Kieler Universität am Dienstag dem US-amerikanischen Arzt und Mikrobiologen Martin Blaser verliehen. Blasers Kieler Kollege Prof. Thomas Bosch, Leiter des Sonderforschungsbereiches sowie des Netzwerks Kiel Life Science mit heute 150 Forschenden aus unterschiedlichen Disziplinen, übergab den Preis.

**Die Vielfalt in der Natur nimmt ab. Dasselbe passiert weltweit auch in unseren Körpern.**

Prof. Thomas Bosch,  
Leiter von Kiel Life Science

Blaser, Professor an der Rutgers University in New Jersey, wurde bereits 2015 vom US-Nachrichtenmagazin „Time“ zu den 100 einflussreichsten Menschen des Jahres gewählt. Sein vor sieben Jahren erschienenes Buch „Missing Microbes“ ist in 20 Sprachen übersetzt worden. Den Titel der deutschen Ausgabe – „Antibiotika Overkill“ – nannte Thomas Bosch in seiner Laudatio „bullshit“. Unberührt davon bleibe der Inhalt.

Blaser vertritt in seiner Arbeit, die er selbst als sein Lebenswerk und seine Mission bezeichnete, zwei Kernthesen: Abnehmende Vielfalt der Mikroben, die den menschlichen Körper natürlicherweise besiedeln, ist eine der Hauptursachen vieler nicht-übertragbarer Zivilisationskrankheiten, wie zum Beispiel Adipositas, Diabetes, Asthma, chronisch-entzündliche Darm-erkrankungen, neurodegenerative Erkrankungen und Autismus. Eine Hauptursache für



Maria Gloria Dominguez-Bello und Martin Blaser (Mitte) sind renommierte Mikrobiom-Forscher. Thomas Bosch verlieh Blaser den Wissenschaftspreis des Sonderforschungsbereichs „Entstehen und Funktionieren von Metaorganismen“ an der Kieler Universität. FOTO: UWE PAESLER

die Verarmung des Mikrobioms sei ein Zuviel an Antibiotika in vielen Ländern der Welt.

„Antibiotika haben die Medizin revolutioniert und unzählige Leben gerettet“, sagte Infektionsmediziner Blaser in seinem der Preisverleihung folgenden Vortrag. „Für die Öffentlichkeit sind Antibiotika deshalb eine heilige Kuh.“ Problematisch sei jedoch der massenhafte Einsatz, sowohl in der Landwirtschaft – je früher Nutztiere Antibiotika erhalten, desto schneller nehmen sie zu – als auch in der Humanmedizin, vor allem bei Kindern. „Frühe Gaben von Antibiotika erfolgen meistens wegen kleiner Infektionen, bei denen dies vielleicht gar nicht nötig wäre“, sagte Blaser in einem Pressegespräch vor der

Preisverleihung. Auch wenn die Dinge beim Menschen vielfältiger sein könnten: Im Mausmodell hat Blasers Forschergruppe bereits nachgewiesen, dass auch ein kurzer, früh im Mäuseleben erfolgender Einsatz von Antibiotika zu einem Verlust der Vielfalt des Mikrobioms im Magen-Darm-Trakt führt. Mit langfristigen Folgen: Die behandelten Mäuse werden schneller dick und nach einer Diät schneller wieder dick.

Blaser und seine ebenfalls an der Rutgers University forschende Ehefrau Prof. Maria Gloria Dominguez-Bello stellen in Kiel ihr neues internationales Projekt „Microbiota Vault“ vor: Tresore für die Sicherung der Mikroben-Vielfalt nach dem Vorbild des Global Crop Diversity Trust, der auf

Spitzbergen zum Erhalt und Schutz der Diversität von Nutzpflanzen den Svalbard Global Seed Vault (weltweiter Saatgut-Tresor) betreibt. „Uns läuft die Zeit davon“, sagten sie. Die Verarmung des Mikrobioms nehme von Generation zu Generation zu. Nur ursprünglich lebende Menschen, zum Beispiel Yanomami-Indianer, hätten eine Art originales Mikrobiom.

„Diese Menschen lächeln zwar ungläubig und sagen uns: 'Ihr seid den ganzen weiten Weg gekommen, um unsere poop (engl. für Kacke) zu sammeln?', aber sie verstehen gut, warum wir das tun, und dass sie reich sind, wo wir verarmen und deshalb so viele Krankheiten haben, die sie gar nicht kennen.“ Die Lebenserwartung in den entwickelten Län-

dern werde sinken, so Dominguez-Bello: „Man wird keine 100 Jahre alt, wenn man ständig Entzündungen in seinem Körper hat.“

Kiel Life Science beteilige sich mit 10 000 US-Dollar am Projekt „Microbiota Vault“, erklärte Thomas Bosch. Derzeit ist es mit 100 000 US-Dollar ausgestattet. Blaser hofft, per Fundraising Millionen einzuwerben. Als Tresore für weltweit gesammelte Mikrobiom-Proben kämen von der Schweizer Armee nicht mehr genutzte Alpen-Tunnel in Betracht oder Lager in der Arktis – solange diese noch kalt genug sei. Das Ehepaar reiste gestern nach Berlin. Dort wird Blaser morgen die Robert-Koch-Medaille in Gold erhalten.

➔ Mehr: [microbiotavault.org](http://microbiotavault.org)